

Der Zielstrebige

Mit dem 44-jährigen Prof. **JOHANN BAUERSACHS** hat die MHH einen der profiliertesten jungen Kardiologen Deutschlands für die Nachfolge von Prof. Helmut Drexler gewinnen können. Und der „Neue“ hat viel vor.

Prof. Johann Bauersachs kennt seinen Wert genau. Trotz seiner erst 44 Jahre ist dem Kardiologen nicht bange, die Nachfolge seines international renommierten Fachkollegen Prof. Helmut Drexler anzutreten. Der frühere Direktor der Klinik für Kardiologie und Angiologie der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) war im September 2009 im Alter von 58 Jahren plötzlich verstorben. Am 1. Oktober hat Bauersachs nun die Klinik übernommen.

Bei der offiziellen Vorstellung durch MHH-Vizepräsident Andreas Tecklenburg ist Bauersachs freundlich und zurückhaltend. Er muss sich nichts beweisen, so scheint es. Tatsächlich ist der junge Kardiologe von mehreren deutschen Standorten umworben worden – in Gießen lief sogar schon ein Berufungsverfahren. „Ich war dann aber sehr beeindruckt von der Konsequenz, mit der hier in der MHH agiert wurde“, sagt Bauersachs. „Die klaren Strukturen, die kurzen Wege – das hat schon Seltenheitswert.“

Seine neue Position sieht der 44-Jährige als Verpflichtung, nicht als bequeme Dauerstelle. Dementsprechend hoch hat er sich seine Ziele gesteckt – in der Forschung ebenso wie bei der Behandlung der Patienten. „Ich stehe als Person dafür ein, dass in meiner Klinik jeder Patient bestmöglich behandelt wird“, sagt Bauersachs. Mit seinem Forschungsschwerpunkt, den körpereigenen Heilungsprozessen in der Akutphase eines Herzinfarktes, passt der Kardiologe überdies bestens in das hannoversche Exzellenznetzwerks Rebirth zur regenerativen Medizin, in dem auch sein Vorgänger Drexler vertreten war. Mit ruhigen Worten erklärt er seine Pläne, und es fällt schwer, daran zu zweifeln, dass er sie auch umsetzen wird.

In den ersten Arbeitswochen hat der 44-Jährige bereits die Klinik für Kardiologie und Angiologie genau unter die Lupe genommen. Sein Fazit: Eine hervorragend ausgestattete Klinik mit einem exzellenten Team von Mitarbeitern. Nur an einzelnen Stellen will Bau-



Surrey

ersachs noch „kleinere Adjustierungen“ vornehmen, um die Qualität der Arbeit weiter zu steigern. Besonderen Wert legt der Professor, der sich selbst eher als „Teamplayer“ beschreibt, auf exzellent eingespielte Mitarbeiter. „Ich kann ja nicht alles allein bewältigen“, sagt er und lächelt breit.

Dennoch hat sich der „Neue“ für sein

Wirken viel vorgenommen: „Wer mich persönlich als Arzt ausgesucht hat, wird auch von mir behandelt“, sagt er bestimmt. „Ich mache jede Visite auf meiner eigenen Station und bin jeden Tag auf der Intensivstation und in der Chest Pain Unit.“ Daneben verlangt auch die Forschung Einsatz, für die Bauersachs mehrere Mitarbeiter aus Würzburg mit-

bringt. „Mein Ziel ist es, die Forschung schneller aus dem Labor in die Klinik zu bringen“, sagt er. Nicht zuletzt freut sich der Professor auf die hannoverschen Medizinstudenten, denen er sein Fachgebiet praxisnah vermitteln möchte.

Mit seinem neuen Wohnort hat sich der Kardiologe schnell angefreundet. „Auch meine Frau hat sich sehr gefreut, nach Hannover zu gehen, obwohl es für uns als Süddeutsche ziemlich weit im Norden liegt“, erzählt Bauersachs. „Aber Hannover hat sich mit einem goldenen Oktober auch gleich von der besten Seite gezeigt.“ An der Leinestadt schätzt der 44-Jährige, der eine Wohnung im Zooviertel bezogen hat, die kurzen Wege, das viele Stadtgrün, das kulturelle Angebot und die gute Erreichbarkeit der Innenstadt. „Ich glaube, wir werden uns hier sehr wohl fühlen“, sagt er zuversichtlich. Zumal der begeisterte Radfahrer Bauersachs nun durch die Eilenriede in die Klinik fahren kann.

NICOLA ZELLMER